

Dipterologische Bemerkungen III.

Atherigona Rond.,

die nächste Verwandte der Thryptocerinen, Br. B.

Von Dr. J. Schnabl in Warschau.

Diese, nach dem Ausspruche meines Jugendfreundes, des unvergesslichen Dipterologen R. Schiner „sonderbar aussehende Fliege, vom Habitus echter Coenosien“, mit dem Kopfe der Coenosinen und mancher niedrig im System der Tachiniden stehender Familien (richtiger „Sectionen“, wie Thryptocerinen ins. *G. Siphona*, etc.), mit Thoraxbeborstung und Postalar-Membran der Thryptocerinen, Scutellarbeborstung der Pseudo-coenosinen und mancher Tachininen, Flügelgeäder z. Th. der *Anthomyia*-, *Coenosia*- und *Limnophora*-Arten, mit sparsamer Beborstung des Körpers, der Beine, sehr kleinen Krallen und Pulvillen der Limnophorinen und Thryptocerinen — muss man betrachten als ein interessantes Verbindungsglied der Coenosinen und Muscinen-Anthomyiinen mit den Tachininen, — und nach der Erwerbung mancher Charaktere der letzteren, als zu diesen gehörend, unbeschadet der noch nicht vom Flügelrande zu einer Spitzenquerader abgebeugten Discoidalader, der weit offenen ersten Hinterrandzelle, dem Fehlen der Lateralborste am Schildchen und der zwei Orbitalborsten beim ♀.

Gerade aber in der „Sectio Thryptocera“ findet man einige Gattungen und Arten mit weit offener Hinterrandzelle, also ohne Spitzenquerader, wie z. B. *Roeselia antiqua* Fall., *Phytomyptera nitidiventris* Rond., *Thryptocera* (Untg. *Gymnopareia* Br.) *frontalis*, Mcq.; bei allen diesen ist zwar die Randader verkürzt d. h. nicht oder nur unbedeutend über die Mündung der Cubitalader verlängert und die Discoidalader gegen Ende abgebrochen, bei anderen Thryptocerinen aber ist die Discoidalader, wie bei den Pyrellien nur bogenförmig zur Cubitalader abgebeugt und grösstentheils ohne Faltenzinke, auch bei mehreren Gattungen der Thryptocerinen ist die erste Hinterrandzelle offen, der Rüssel von gewöhnlichem Baue und bei manchen sind die Flügellängsadern wehrlos.

Um das Obengesagte zu bekräftigen, erlaube ich mir im Folgendem die plastischen Merkmale der Gattung *Atherigona* mit solchen der Gattung *Siphona* Mg. zu vergleichen.

Schon äusserlich betrachtet, ist *Atherigona* (bes. *A. varia* Mg.) manchen *Siphona*-Arten täuschend ähnlich. Der Kopf bei *Atherigona* und *Siphona* ist länglich-viereckig, unterer Kopfrand so lang als der mittlere Profildurchmesser, Hinterkopf sehr mässig gewölbt, Stirn mässig vorragend, wenig abschüssig und in beiden Geschlechtern gleich breit, verhältnissmässig viel breiter als bei den Coenosiinen, die Stirnorbiten breit und gegeneinander parallel. Augen nackt, gross, lang-oval, bei *Atherigona* oben nach hinten eckig, unten fast gerade. Bei *A.* 4–5 starke Frontoorbitalborsten, bei *S.* 5–6, welche bei dieser sich über die Fühlerbasis erstrecken. 2 Orbitalborsten nur bei *S.*, keine Stirnkreuzborsten. Gesicht nicht zurückweichend, lang, durch die vorstehende Vibrissenecke leicht concav, Mundrand im Profile kaum vortretend; 2 starke Knebelborsten, Vibrissenleisten nackt, nur dicht über der Vibrissenecke bei *S.* 2 Börstchen, unterhalb dieser 3–4 Borsten (von denen 2 stärker), bei *A.* 4 bis 6 kurze Börstchen, das erste unterhalb der Vibrisse stärker. Wangen und Backen schmal, die ersteren nackt. Fühler hoch am Kopfe dem oberen Augenrande gegenüber eingefügt, anliegend; das dritte Fühlerglied plump und lang, beinahe bis zum Mundrande reichend, unten vorn zugespitzt, wie bei den meisten Coenosiinen, Borste lang, nackt und horizontal vorstehend, 3 gliederig; das dritte Glied bis zur Mitte verdickt, das zweite stark verlängert und mit dem dritten gekniet.

Beborstung des Thorax.

I. Dorsalborsten.

Acrostichalborstchen (a) ganz klein, in mehreren Querreihen; von den inneren Dorsocentralborsten (dci) nur Präscutellarborsten (prs): 1 Paar bei *A.* und 2 Paar bei *S.*; äussere Dorsocentralborsten (dce) 2:4 in beiden Gatt., bei *S.* zuweilen 2:3 oder 3:4, klein, meistens anliegend und nur das letzte Paar bei *A.* und 2 hintere Paare bei *S.* grösser; Intraalarborsten (ia) 1:4, bei *S.* 1:3, sehr klein*); Humeralborsten (hm) 3, bei

*) „Die vordere Intraalarborste fehlt fast ausnahmslos bei den Anthomyiden; sie haben auch nur eine Posthumeralborste, sowie höchstens zwei, selten drei hintere Intraalarborsten. Bei den Tachiniden s. Girsch. ist meistens Intraalarborste vor der Quernaht vorhanden und Fühler meist über der Augenmitte, mit nackter Borste. Wenigstens zwei Posthumeral- und drei hintere Intraalarborsten vorhanden.“ (S. Girschner, Illustr. W. f. Ent. I. 1896).

S. 2—3; Posthumeralborste = Intraalarborste O. S. (p h) 3, bei S. 2—3; Präsuturalborsten (p s) 1; Supraalarborsten (s a) 4, bei S. 4—5, von denen die vorderste: Präalarborste (pra) sehr klein; Notopleuralborsten = Posthumeralborsten O. S. (n p l) 2.

II. Pectoralborsten.

Sternopleuralborsten (s t) 3, diese drei Borsten sind bei *A.* und *S.* ebenso wie bei den echten Coenosimien in Form eines gleichseitigen Dreiecks angeordnet (nicht wie bei den meisten Muscinen-Anthomyinen 1:2—5 oder 2:2 oder 1:1, — und nicht 2:1, wie es in der Mehrzahl der Gatt. höherer *Muscaria-Schizometopa* vorkommt*). Hypopleuralborsten (h) bei *A.* am Hinterrande oben 3—4 ganz kleine schwarze Börstchen; bei *S.* einreihig, stark.

III. Scutellarborsten.

Apicalborsten (a p) nur bei *Siphona* winzig klein, zuweilen gekreuzt; Subapicalborsten (s a p) 2 kräftige, bei *A.* gekreuzt und mehr als bei *S.* genähert; Dorsalborsten (d) mittelmässig stark und stehen nicht wie bei den meisten Muscinen-Anthomyinen am Schildchenrande sondern ganz ebenso wie bei *Siphona* nahe der Schildchenmitte, vor den Subapicalen; eine lange, dünne Lateralborste (l) nur bei *Siphona* und den übrigen höheren Muscarien; eine kräftige Basalborste (b) und eine dünne Praebasalborste (p r b) nur bei *Atherigona* (diese Borste kommt vor bei den Muscinen-Anthomyinen; auch bei manchen Tachininen [*Echinomyia*], Calliphorinen, Sarcophaginen und Rhinaphorinen, G.). Ausserdem ist das Schildchen in beiden Cattungen mit zahlreichen ganz kleinen Discalborstchen besetzt. Postscutellum nur bei *S.* ein wenig entwickelt. Schüppchen sehr gross, auch bei *A.* tachinenartig, das Thoraxschüppchen weit über das obere vorragend und auch bei *A.* fast bis zum Schildchenrande reichend. Flügel und Beine bei *A.* verhältnismässig etwas länger, als bei *S.*; Flügelhaut in beiden Gatt. ungerillt. Randader wehrlos und ohne Randdorn, bei *S.* nur ein kleiner; Subcostalader mündet in die Costa weit vor der Flügelmitte, der Flügelbasis näher; Cubitalader endet in der Flügelspitze; der letzte Abschnitt der Discoidalader bei *A.* ist gegen das Ende merklich convergent, da-

*) S. Girschners Bemerkung in Ill. W. f. Ent., Jahrg. I, 1896, Sep. 7 und P. Stein in Ent. Nachr., Jahrg. XXV, 1899, Nr. 2.

her ist die erste Hinterrandzelle in ihrer Mitte ein wenig breiter als am Flügelrande; der letzte Abschnitt der Postalader so lang oder etwas kürzer als die hintere Querader, bei *S.* etwas länger; Analader lang, aber reicht nicht bei *A.* bis zum Flügelrande; die beiden Queradern sind gegenseitig bei *A.* weit entfernt, bei *S.* nur mittelmässig, aber in beiden Gatt. steht die kleine Querader gegenüber der Mündung der Mediastinalader (d. h. dem oberen Zweige der ersten Längsader).

Hinterleib 4 ringelig, eiförmig, gewölbt und sehr spärlich beborstet, nur Marginalmacrochaeten an allen Ringen, schwache anliegende bei *A.*, starke bei *S.* Bei ♂ *A.* ist das erste Hinterleibssegment verlängert und verbreitert, so das es wie schildförmig den Anfang des folgenden bedeckt; die beiden Seiten des zweiten Hinterleibssegments sind beim ♂ der *A.* nach unten verlängert und die so entstandenen kleinen nach unten und hinten zugekehrten dreieckigen Lappen bedecken das gegen unten zu gekrümmte Hypopyg*); das vierte Segment ist beim ♂ dieser Gattung klein, stark gewölbt und nach unten gebogen.

Beine sind bei *A.* spärlich und kurz, bei *S.* stärker und dichter beborstet; Vorderhüften sind bei *A.* verlängert und Vorderschienen gegen die Spitze verdickt; Vorderfüsse in beiden Gatt. bedeutend länger als die Vorderschienen; Metatarsus der Vorderfüsse dreimal länger als das zweite Fussglied (auch bei mehreren *S.*-Arten). Vorderschienen nackt (*A.*), 2—3 äussere Borsten (*S.*); Mittelschienen: 1 äussere kleine Borste (*A.*), 1 äussere, 2 hintere und 1 Innenborste (*S.*); Hinterschienen: 1 äussere Vorderborste, 1 äussere Hinterborste und 1 Hinterborste (*A.*), alle kurz und schwach; 1 Reihe kurzer äusserer Vorderbörstchen, 2—3 äussere Hinterborsten und 3—4 Hinterborsten bei *S.* ziemlich stark und lang.

Apicalbörstchen spärlich, kurz, bei *S.* stärker; Pulvillen und Krallen in beiden Gattungen ausserordentlich klein.

*) Da ich nur 4 Ex. der *Ath. varia* (2 ♂ und 2 ♀) zur Ansicht bekam, so konnte ich leider die Exstirpation des Hypopygs zur näheren Erforschung desselben nicht ausführen; nichtsdestoweniger bin ich überzeugt, dass es keine Coenosiinen-Charaktere zeigt.